Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 70 (1944)

Heft: 49

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Patienten sehen dich an

Lieber Nebelspalter!

Ich habe da wieder eiwas für Dich. Einen Ausschnitt aus dem Radio-Programm:

> 12.15 Kleine Reportage aus der Patienten-Ausstellung.

Es gibt ja heute allerlei Ausstellungen: Kaninchen-, Geflügel-, Maschinen-, Gemälde-Ausstellungen. Neben die Patienten-Ausstellung gehörte aber einmal auch eine Kurpfuscher-Ausstellung. Meinst Du nicht!

Mit freundlichem Gruft! Goy.

Lieber Goy!

Doch, ich meine. Was aber die Patienten-Ausstellung betrifft, so stelle ich mir vor, daß da die erfolgreichen Aerzte ihre Renommier-patienten vorführen! Etwa: Bett Nr. 8, der Mann kam mit Bleichsucht vor drei Wochen in Behandlung, wie Sie sehen, ist er inzwi-schen schon wunderbar blau geworden; in weiteren drei Wochen hoffen wir ihn als völlig rot und damit als geheilt entlassen zu können. Bett 17 — ein Fall chronischer Blinddarmentzündung; jetzt sieht der Patient wieder. Das erinnert mich aber an ein Wohltätigkeitsfest aus meiner Jugendzeif. Es handelte sich um Mittel für ein Säuglingsheim. Wir arbeiteten «lebenden Bildern» und hatten mit einer Reklame für Kindermilch großen Erfolg. Das kam so. Wir ließen ein kleines Baby im Steck-kissen durch den Saal tragen mit der Auf-schrift: ein Kind vor dem Genuß der XYZ-Kindermilch. Danach brachten wir unsern größten Kameraden, der Mann war über zwei Me-ter lang und entsprechend dick und breit, in einer Art Riesensteckkissen hereingeschleppt mit einem Schnuller von der Größe eines ausgewachsenen Rettichs im Mund - zu acht

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!



mußten wir ihn schleppen - und die neue Aufschrift hieß: das gleiche Baby nach vier-wöchentlichem Genuß der XYZ-Kindermilch! Es war ein voller Erfolg, Und so ähnlich stelle ich mir eine Patientenausstellung vor. Viel-leicht täusche ich mich.

Mit freundlichem Gruß! Nebelspalter

Wohnschrank

Lieber Nebi!

Ich bitte Dich, sieh Dir einmal diese Annonce an:

Aussteuer mod. Schlafzimmer

mit kompl. Bettinhalt Wohnesszimmer Nussb. m. modernem

Buffet. Wohnschrank billig mit Einschlag

Sachen gibt es! Das ist ja eine außerordentlich wichtige Erfindung, hauptsächlich in der heutigen Zeit! Ein Wohnschrank. Wieviel Personen glaubst Du haben wohl darin Platz ! Und ob der Schrank ein Fenster, oder wenigstens ein Luftloch hat, das ist sehr wichtig. Ich bin schrecklich aufgeregt, denn ich interessiere mich augenblicklich für einen großen Schrank. Meine Nichte heiratet und bei diesem Wohnungsmangel ist so ein Schrank eine Wohltat. Aber bevor ich in dieses Geschäft gehe, möchte ich Dich bitten, mir eine Sache zu erklären. Warum ist der Schrank billig mit Einschlag! Heifit das, daß wenn die Sache eingeschlagen hat, der Schrank automatisch billig wird und wenn nicht, bleibt er teuer? Oder ist in dem Schrank ein Einschlag, wie bei Kleidern, daß wenn er mit der Zeit zu klein wird, resp. die Familie zu groß, dieser Einschlag aufgemacht werden kann und alle haben wieder schön Platz I Ich fiebere, laß mich bitte nicht lange auf Deine Antwort warten!

Mit Gruf und Dank Deine Hel.

Liebe Hel!

Ich habe mich erkundigt. Es gibt Wohnschränke nach Maß, für große und kleine Fa-milien, für magere Damen und feste Herren. Das alles aber löst das Problem nicht, daß der Schrank billig mit Einschlag wird. Ich denke mir also, es handle sich da um erste Wohnschrankversuche, bei denen man, wie die Schildbürger beim Bau ihres Rathauses, die Fenster vergessen hat. Nun kommt also kein Licht herein, vielmehr muß man, um Licht hereinzulassen, den Schrank an irgend einer Seite einschlagen. Dadurch vermindert sich natur-gemäß sein Wert und jetzt ist es wohl auch Dir klar, warum er mit Einschlag billiger ist als wenn er noch ganz ist. Solltest Du mit Deiner Nichte die nötigen Erfahrungen in bezug auf die Wohnbequemlichkeit in solch einem ein-geschlagenen Wohnschrank gemacht haben, so teile sie mir bitte mit, — ich finde das Möbel sympathisch, vielleicht kann man es ich finde das auch mit Rädern haben, was mir besonders zusagen würde. Mit Gruß! Nebi.



Kosmetische Strahlen

Ligher Nehil

Lies einmal, was da aus Rom gemeldet wird:

Schabe, bag er nicht auf ben Anobf brudte

Rom, 2. November. Professor Battista LottisPacct. der die Bekauptung ausgestellt batte, durch Inwendung von kod met is den Strahlen den Krieg besenden zu können, ertfärte der United Preß, er habe bavon Abstand genommen, um Mitternacht durch Drüden auf einen Anobs alle Kuggenge, Zobiste, Tants und Automotoren außer Betrieb zu isten

Daft kosmetische Strahlen, besonders wenn sie von einer schönen Frau ausgehen, vernichtend wirken können, hat die Weltgeschichte immer wieder bewiesen, angefangen bei der schönen Helena bis auf die verschiedenen Marlenen von der flitzenden Leinwand. So vernichtend, wie der Professor Lotti sich das vorstellt, wirken diese kosmetischen Strahlen denn doch nicht. Er wird daher wohl auf einen andern Knopf drücken müssen.

Grüezi!

Lieber Paul!

Ich weiß nicht. Ich habe vor der Kosmetik einen ungeheuren Respekt. Mit der Kosmetik kann man Veränderungen hervorbringen, — da staunt der Laie. Frauen, die bei der Aus-grabung der aegyptischen Mumien als allzu unansehnlich liegen gelassen worden und dann auf eigene Faust herausgekrabbelt sind, haben mit Hilfe der Kosmetik — auf gewisse Ent-fernung — den Anschein von Backfischen zu erwecken verstanden. Aber das würde zu weit

Also ich glaube an solche Knöpfe, wie die des Professors Lotti, der wahrscheinlich in einem italienischen Filmatelier gearbeitet hat, und die Erklärung, daß es sich um einen Druckfehler für «kosmische» Strahlen gehandelt hat, weise ich als zu billig zurück.

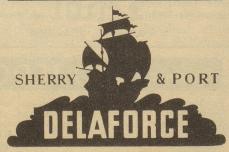
Grüezi! Nebi.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.



«Wirst du einmal aufhören, mein Rasiermesser zum schneiden deiner Hühneraugen zu benutzen?»

«Ja, wenn du aufhörst, die Aufsätze deiner Schüler mit meinem Lippenstift zu korriaieren.»



Harmonisch vereinigen sie südliche Glut mit abgeklärter Reife.